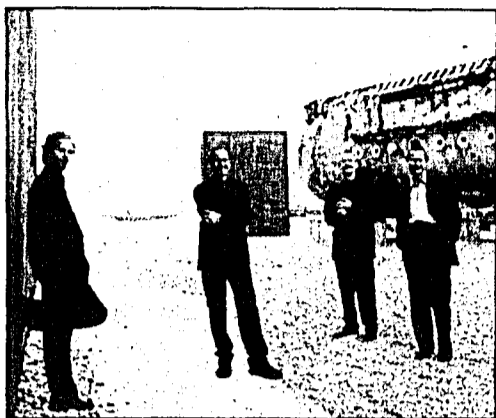


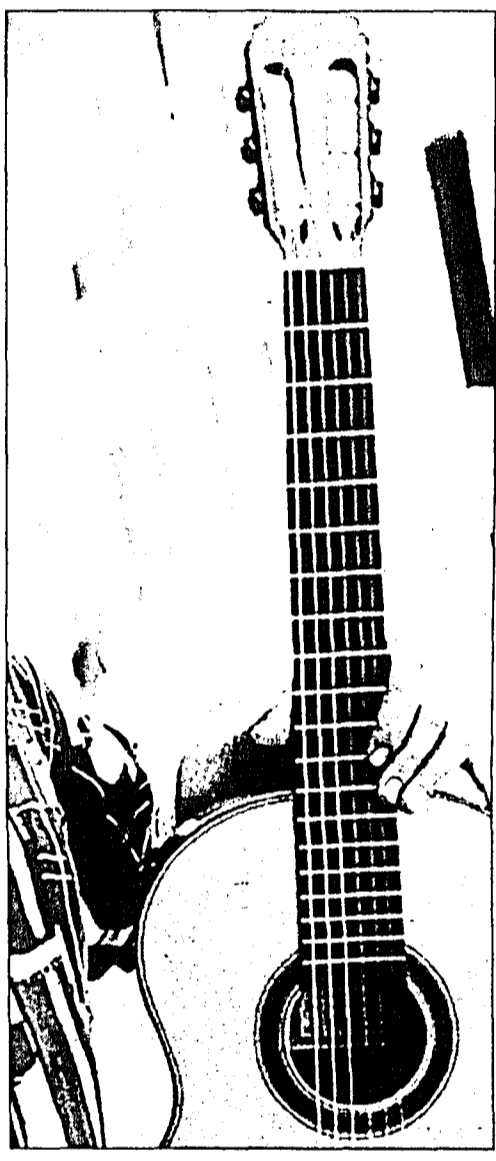
PROGRAMM

Donnerstag, 10. 7., 20.15 Uhr, Gemein-
desaal Eschen: Eos Guitar Quartett (Bild un-
ten)



Freitag, 11. 7., 20.15 Uhr, Kirche Schellen-
berg: Tilman Hoppstock

Samstag, 12. 7., 20.15 Uhr, Gemein-
desaal Mauren: Abschlusskonzert der Kursteilneh-
mer



Der gelebte Rhythmus

Im fast ausverkauften Ruggeller Saal war ein Flamenco-Feuerwerk zu erleben

RUGGELL – Jetzt wissen wir, wa-
rum der Flamenco nach dem
Jazz und den lateinamerikan-
schen Klängen die häufigst ge-
spielte Volksmusik der Welt ist,
noch vor dem Ländler oder dem
Country. Da ist einfach alles
drin: überschwängliche Lebens-
lust und tiefe Traurigkeit, Melo-
die und Bewegung. Ein Konzert
im Rahmen der Liechtensteini-
schen Gitarrentage LiGiTa.

• Michael Reichert

Man setzt den Flamenco oft mit
Tanz gleich. Das ist nicht richtig,
obwohl der Tanz ein beherrschendes
Element ist. Denn an diesem
Abend blieb unklar, ob Leonor Mo-



Leonor Moro hat ein Flamenco-Feuerwerk der Extra-Klasse entzündet.

lierte zwischen Klagen, auftrump-
fenden Zorn und Jubelrufen, be-
gleitet vom Klatschen (palmas) und
Fussstapfen (zapateado) aller
Bandmitglieder. Der Rhythmus ist
das wichtigste Element des Fla-
menco. Der Spezialist hierfür ist
der Percussionist Ricardo Espino-
sa, der seine Instrumente oft sehr
sparsam einsetzte. Er benutzte eine
Holzkiste (Ajon), einen Tonkrug
(Tinaja), ab und zu raschelte er mit
einer Muschelkette, sein meistbe-
nutztes Instrument waren aber seine
Hände und Füsse.

Musik für den Moment

Die Gruppe ist ein professionel-
les Unternehmen, das rund 50 Kon-
zerte pro Jahr bestreitet. Natürlich
bedingt das eine gewisse Kommer-
zialisierung, gibt Ricardo Espinosa
zu: «Wir versuchen, die Wurzeln
des Flamenco zu interpretieren,
aber da wir im Jahr 2003 leben ge-
ben wir auch Sachen dazu, die die
Musik attraktiver machen können.»
Auch die Performance ist zeitge-
nössisch, das geht von den Lichtef-
fekten bis hin zu Einflüssen moder-
ner körperlicher Effekte, wie etwa
dem Modern-Dance. Doch insges-
amt dominiere in seiner Musik ein
sehr spontanes Element, sagt Ricar-
do: «Der Flamenco lebt vom Mo-
ment, in dem er stattfindet. Danach
ist alles vorbei. Im Grunde dürfte
man den Flamenco nicht mal auf
CD aufnehmen.»

Medienpartner
VOLKSBLATT

ro eine begnadete Tänzerin sei oder
eine phantastische Percussionistin.
Ihre Schuhe waren die Trommel-
stöcke, die ganze Bühne aber ihr
Schlagzeug, auf der sie mit fast un-
erschöpflicher Energie herumwir-
belte. Ihr galt der meiste Applaus
des Publikums.

Musik aus dem Handgelenk

Dazu das virtuose Gitarrenspiel
von Agustin de la Fuente, der aus
der spanischen Stadt Jerez de la

Frontera stammt, wo ein ganz eige-
ner, beinahe swinghafter, cooler
Stil gepflegt wird. Er sass da ganz
locker auf seinem Hocker, und liess
sein beeindruckendes Klangfeuer-
werk fast beiläufig auf die Zuhörer
niederprasseln. Die Stimme der
Sängerin Carmen Fernandez oszil-

Gitarrenliteratur aus aller Welt

Joachim Trekel besitzt die wahrscheinlich grösste Sammlung von Gitarrennoten

ESCHEN – Mit seinem Lieferwa-
gen, der bis oben hin vollge-
stopft ist mit Noten, CDs und
Zubehör bereist der ehrgeizige
Sammler aus Hamburg regel-
mässig die Gitarrenfestivals in
Europa. Es gibt nichts zum The-
ma Gitarre, über das er nicht
Auskunft geben könnte.

• Michael Reichert

Volksblatt: Herr Trekel, seit
wann stellen Sie an den LiGiTa
aus?

Medienpartner
VOLKSBLATT

Joachim Trekel: Die LiGiTa
sind mir schon seit vielen Jahren
bekannt. Doch vor sechs Jahren
unterrichtete Leon Koudelac an ei-
nem Kurs in Weikersheim/D. Da
meinte er zu mir, ich müsse un-
bedingt mit meiner Ausstellung zu
den LiGiTa kommen. Er hat es hier
im Vorstand besprochen, und im
Jahr darauf (1997) bin ich das erste
Mal hierher gefahren.

Was stellen Sie aus?
Weltweite Gitarrenliteratur in
den unterschiedlichsten Besetzun-

gen. Gitarre solo, zwei Gitarren,
Kammermusik mit Gitarre etc.
Ausserdem habe ich Fachbücher in
englischer und deutscher Sprache
und gitarrenspezifisches Zubehör
wie Saiten, Stützen etc.

Gibt es jemanden in Europa, der

eine grössere Sammlung von Git-
tarrenliteratur hat?

Nein, da kann ich getrost sagen:
Nein.

Wie umfangreich ist Ihre Noten-
sammlung?

Das dürften ungefähr 12 000 Ti-
tel sein, die sind alle hier ausge-
stellt.

Wie lange dauert es, bis eine sol-
che Sammlung aufgebaut ist?

Die ist aus meinem Lager ent-
standen und im Laufe der Jahre ge-
wachsen. Ich fahre zu Festivals in
Österreich, Deutschland, Italien
und Holland regelmässig seit 1974.

Platzprobleme im Lieferwagen?

Es geht grad so. Ich muss mich
beschränken. Alle meine Noten
sind übrigens in knapp 80, meist
selbstgezümmerten, Holzkisten un-
tergebracht.

Sie haben eine frische Wunde auf
der Stirn. Was ist da geschehen?

Am Tag vor der Abreise hatte ich
riesiges Pech. Ich bin über die erste
Stufe einer Treppe gestolpert. Das
ist aber glimpflich abgegangen,
darüber bin ich froh, sonst hätte ich
hier bei den LiGiTa gar nicht antre-
ten können.



Joachim Trekel ist mit einer Vielzahl an Noten angerast.

VOLKSCARD
GÜNSTIGER GEHT'S NICHT
Bis 12. Juli 2003
LiGiTa
11. Liechtensteinische Gitarrentage
Mit der VOLKSCARD
erhalten Sie Ihr Ticket für CHF 20.-
anstatt CHF 30.- an der Abendkasse.
Profitieren Sie als
VOLKSBLATT-Abonnent
von Vorzugspreisen
POWERED BY VOLKSBLATT

SWAROVSKI
hasler kuno
Küchen, Türen, Wohnen

LiGiTa
11. Liechtensteinische Gitarrentage
Matt Druck AG
FL-9493 Mauren
Telefon: +423 377 19 40
E-mail: mdr@matt-druck.li
www.matt-druck.li

GSTOHL
MEHR ALS NUR FARBEN
Malbuner
Cateringpartner der LiGiTa

Wir sind an den Saiten dran ...
VOLKSBLATT
DIE TAGESZEITUNG FÜR LIECHTENSTEIN
Medienpartner der LiGiTa 2003